



Brandenburgs Sportjahr

2015

25 Jahre Sportland





Sportland BRANDENBURG

Partner des Landessportbundes



INHALT

	Seite
Vorwort	4
25 Jahre Sportland Brandenburg	6
Ruf aus Rio	9
Gemeinsamer Kurs	12
Breitensport bewegt Brandenburg	14
Rekorde im Doppelpack	16
Nachwuchssportler aus halb Europa in der Mark	18
Sport übernimmt Verantwortung	21
Bildung macht Schule	23
Bunte Sportvielfalt lockt	25
Brandenburg kann Sportabzeichen	28
Ganzer Einsatz für Gesellschaft und Sport	30
Europa im Fokus	33
Ehre, wem Ehre gebührt	35
Rekordteilnahme bei Talentiaden	38
Zukunft verpflichtet	40
Alles bleibt anders	42
Neuer Partner, neue Chancen	44
Spitzenleistungen in Baku	46
Brandenburg braucht Bewegung	47
Brandenburgs Nachwuchssportler 2015	49
Brandenburgs Trainer des Jahres 2015	51
Brandenburgs Sportler des Jahres 2015	52
Brandenburgs Sportler des Jahres 2015	54
Brandenburgs Sportler des Jahres 2015	56
Impressum	58

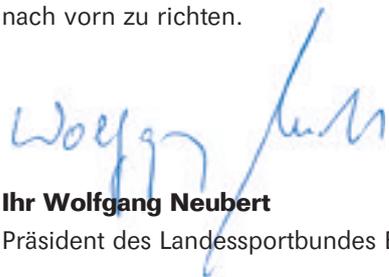
VORWORT

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

Sie kennen den häufigen Appell von Trainern an ihre Schützlinge, den Blick stets nach vorn zu richten. Denn gute Leistungen aus der Vergangenheit lassen sich nicht ohne zukünftige harte Arbeit wiederholen und weniger gute sind in den allermeisten Fällen sowieso nicht mehr veränderbar. Dieser Blick nach vorn galt im Jahr 2015 im besonderen Maße für unsere Brandenburger Spitzenathleten, die ihren Fokus auf die Olympischen Sommerspiele im nächsten Jahr gelegt haben. Rio de Janeiro ist das ausgemachte Ziel und fest im Visier aller Beteiligten. Die Vorfreude auf die Spiele, diese besondere, spannungsgeladene Atmosphäre, war schon in diesem Jahr vielerorts und auch innerhalb der brandenburgischen Sportfamilie spürbar – etwa bei den Europaspielen in Baku. Der Ruf aus Rio schallte während der Berufung unseres „TEAM RIO – LAND BRANDENBURG“ natürlich besonders laut.

Dass das Sportjahr 2015 für die Mark darüber hinaus eines mit einer enormen Zukunftsausrichtung war, zeigen wegweisende Entscheidungen auch fernab des Spitzensports. So haben wir gemeinsam an einer neuen Breitensportkonzeption gearbeitet, die unseren Vereinen bis ins Jahr 2020 als Leitfaden dienen soll. Dass hierbei wiederum viele Vereinsvertreter aktiv mitgewirkt haben, zeigt, dass sich unsere Vereine für die Zukunft wappnen wollen. Dass sie sich den Herausforderungen, wie dem demographischen Wandel oder den sich ändernden Sportbedürfnissen, stellen. Auch der Beschluss des Landessporttages zu einer neuen Satzung für den Landessportbund sowie neue Gesichter in unserem Präsidium stärken uns für die anstehenden Aufgaben und machen uns noch zukunftsfähiger.

Im Sport gibt es allerdings auch Anlässe, die einen Blick zurück erlauben – die ihn sogar notwendig machen. Ein solcher Anlass war das Jubiläum des Sportlandes Brandenburg, das wir am 15. September – auf den Tag genau 25 Jahre nach der Gründung des Landessportbundes – feierlich begehen durften. Hierbei haben wir das vergangene Vierteljahrhundert Revue passieren lassen und uns dadurch in Erinnerung rufen können, welche Leistungen der Sport in Brandenburg in der Vergangenheit vollbracht hat und welche wichtigen Funktionen er mittlerweile übernimmt, die längst weit über das eigentliche Sporttreiben hinausgehen. Sport in der Mark ist sozialer Halt für Menschen aller Altersklassen, er bringt Generationen zusammen, er bietet attraktive Bildungs- und Berufschancen, er schafft Identifikation mit der Region und er kreiert Vorbilder aus den Reihen des Leistungssports. Das vergangene Jahr hat zudem die große integrative Kraft des Sports bewiesen. Viele unserer Vereine haben auf den unerwartet großen Flüchtlingszustrom positiv reagiert und zahlreichen Menschen das Ankommen in einem fremden Land mit Hilfe des Sports erleichtert. Das Bewusstmachen all dieser Leistungen und des bis heute Erreichten gibt uns Selbstvertrauen und Kraft für die Aufgaben des kommenden Jahres und darüber hinaus. Insofern kann der Blick zurück auch manchmal helfen, diesen anschließend noch fokussierter wieder nach vorn zu richten.



Ihr Wolfgang Neubert

Präsident des Landessportbundes Brandenburg e.V.



25 JAHRE SPORTLAND BRANDENBURG

LSB feiert ein Vierteljahrhundert im Zeichen des Sports



Stütze der Mark

Dieser Weg war steinig und schwer, aber er war umso erfolgreicher: 25 Jahre nach der Gründung des Landessportbundes ist er nicht mehr aus der Mitte der Gesellschaft wegzudenken. Mit dem oftmals selbstlosen Engagement seiner Mitglieder und den zahlreichen Erfolgen im Breiten- und Spitzensport ist er zu einer unerlässlichen Stütze des Landes geworden, einem sozialen Anker und zu einem absoluten Markenzeichen Brandenburgs in der Welt.

Mit einem bewegenden Festakt hat der LSB am 15. September in der Potsdamer Schinkelhalle das 25-jährige Bestehen des Sportlandes Brandenburg gefeiert. Auf den Tag genau vor 25 Jahren war der LSB in Geltow durch die Zusammenführung der Bezirksvorstände Potsdam, Frankfurt (Oder) und Cottbus gegründet worden. Unter den knapp 300 Jubiläumsgästen waren neben zahlreichen märkischen Sportgrößen wie den Olympiasiegern Kathrin Boron (Rudern), Tim Wieskötter

(Kanu) oder dem aktuellen Weltmeister Hans Gruhne (Rudern) auch der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Alfons Hörmann, sowie Brandenburgs Sportminister Günter Baaske.

Stetes Wachstum

LSB-Präsident Wolfgang Neubert hob in seiner Festrede die Schwierigkeit der ersten Stunden hervor. „Unsere Gründungsväter waren 1990 nicht zu beneiden. Es musste nicht weniger als eine totale Umstellung des Sportsystems bewältigt werden. Grundlegende Entscheidungen waren vorzubereiten, wobei die Satzungsfindung und die Zusammenführung der Bezirksvorstände die wichtigsten waren.“ Mit großem Dank bedachte er alle ehrenamtlich Engagierten in den Vereinen und Sportverbänden, die anschließend für die stete Weiterentwicklung des Sportlandes gesorgt haben. „Es gab kein Jahr, in dem unsere Vereine keinen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen hatten. Sport in Brandenburg steht für eine breite engagierte Basis in den Vereinen, täglichen ehrenamtlich organisierten Sportbetrieb für alle gesellschaftlichen Gruppen, zahlreiche Wettkämpfe auf den verschiedenen Ebenen, Beteiligung am gesellschaftlichen Leben und natürlich auch für Talentförderung und Leistungssport.“

Hörmann lobt brandenburgischen Sport

DOSB-Präsident Alfons Hörmann sah aber nicht nur diese Basis als beispielgebend für die gesamte Republik. Die knapp 350 Bundeskader in Brandenburg zeigen, so Hörmann, „wie stark und erfolgsorientiert das Thema Leistungssport hier nicht nur gelebt, sondern fast schon zelebriert wird“. Klare Vorstellungen, eine strategisch gute Planung sowie eine auf die Bedürfnisse genau abgestimmte Struktur machten den Weg des LSB so richtungsweisend. Und so brachte Günter Baaske die bisherigen 25 Jahre des Landessportbundes auf den Punkt: „Es ist eine Erfolgsgeschichte, dieser LSB und seine Mitglieder.“

Emotionaler Höhepunkt des Abends waren die Auszeichnungen verdienter Haupt- und Ehrenamtlicher, die sich ein Vierteljahrhundert lang ohne Unterbrechung um den Sport in Brandenburg verdient gemacht haben. Auch Kathrin Boron wurde in einem Gänsehautmoment verabschiedet.

SPORT IN BRANDENBURG BEWEGT GENERATIONEN

EINER FÜR ALLE: BEIM SPORT IN BRANDENBURG STEHT JEDER IM MITTELPUNKT – EGAL, OB JUNG ODER ALT. GESUNDHEIT, SPASS AN DER BEWEGUNG UND GESELLIGKEIT VEREINEN DABEI GENERATIONEN – JETZT UND IN ZUKUNFT.



MEHR ERFAHREN

WWW.LSB-BRANDENBURG.DE



RUF AUS RIO

Brandenburger TEAM RIO für Olympia 2016 nominiert

Sie sind die Hoffnungsträger des Sportlandes Brandenburg und nunmehr die Mitglieder des TEAM RIO – LAND BRANDENBURG: 56 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler aus Brandenburg sowie ihre 26 Trainerinnen und Trainer wurden in



jenes TEAM RIO berufen, das bei den Olympischen und Paralympischen Spielen im kommenden Sommer in Rio die Farben Deutschlands und nicht zuletzt auch die Brandenburgs würdig vertreten sollen. Die Auserwählten haben knapp ein Jahr vor den Spielen in Rio besonders gute Aussichten auf eine Teilnahme an den Olympischen und Paralympischen Spielen und erhielten daher während einer Berufungsfeier im April beziehungsweise im Rahmen der Sportgala im Dezember einen Fördervertrag sowie Sporttaschen im brasilianischen Look. Alle Teammitglieder werden bei ihrer Vorbereitung auf die Qualifikation für die Sommerspiele von der Sporthilfe Brandenburg finanziell gefördert und durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.



Ganze Motivation herauskitzeln

„Das Team wurde nach strengen Auswahlkriterien nominiert“, sagte Wilfried Lausch zur Berufungsveranstaltung im April in der Reithalle A des Potsdamer Hans Otto Theaters. „Mit der Berufung wollen wir den Sportlern einerseits unser Vertrauen aussprechen und auch noch den letzten Rest an Motivation herauskitzeln. Andererseits wollen wir sie mit einem Fördervertrag zusätzlich entlasten, damit sie sich noch intensiver auf die anstehenden Qualifikationen für die Spiele fokussieren können und so für möglichst viele Sportler aus der Mark der olympische Traum auch Wirklichkeit wird,“ so Lausch weiter.

Große Chancen auf „Olympiafahrkarte“

Die Berufenen sind durch ihre Leistungen die aussichtsreichsten Anwärter auf eine „Olympiafahrkarte“ und kommen aus 13 olympischen sowie 3 paralympischen Sportarten. Neben jahrelang erfolgreichen Athleten aus der internationalen Weltspitze wie den Kanu-Olympiasiegern Franziska Weber und Sebastian Brendel oder der paralympischen Leichtathletin Martina Willing wurden auch Nachwuchshoffnungen – beispielsweise Laura Lindemann, Juniorenweltmeisterin im Triathlon – in das Team aufgenommen.





INFO:

Ein Brandenburger Olympia-Team wurde erstmals 1995 für die Olympischen Sommerspiele in Atlanta berufen. Seitdem wird dieses Förderkonzept alle vier Jahre erfolgreich umgesetzt. 2013 war erstmals auch ein Team für Olympische Winterspiele nominiert worden.

GEMEINSAMER KURS

Landessporttag stellt Weichen für erfolgreiche Zukunft

Präsident einstimmig bestätigt

Mit enorm viel Rückenwind hält der Landessportbund nach seinem achten Landessporttag am 21. November weiterhin Kurs auf eine erfolgreiche Zukunft des Sportlandes. Die einstimmige Wahl eines neuen Präsidiums durch das höchste Gremium des LSB sowie dessen breite Zustimmung für eine Neufassung der Satzung waren weitere überzeugende Beweise für den Zusammenhalt und das große Vertrauen innerhalb der Sportfamilie. Diese wird auch in den kommenden vier Jahren von Wolfgang Neubert angeführt. Der alte und neue Präsident bedankte sich für das Vertrauen und blickte „mit Stolz“ auf die vergangene ehrenamtliche Tätigkeit an der Spitze des LSB zurück: „Gemeinsam mit unserer Geschäftsstelle, der Europäischen Sportakademie, der Brandenburgischen Sportjugend, der LSB SportService und unserem Sport- und Bildungszentrum in Lindow konnten wir die Rahmenbedingungen für den Sport weiter verbessern und vor allem die Akzeptanz des Sports in den politischen Gremien deutlich erhöhen. Den größten Anteil an dieser positiven Entwicklung haben allerdings unsere Verbände und Vereine. Diesen Weg wollen und werden wir auch in den kommenden vier Jahren gemeinsam weitergehen“, so Neubert.

Alte Hasen, neue Gesichter

209 Delegierte aus den Kreis- und Stadtsportbünden sowie Landesfachverbänden hatten in Potsdam zudem über weitere acht



Präsidiumsposten zu entscheiden, von denen vier neu besetzt werden mussten. Diese werden in den kommenden vier Jahren von Dr. Carola Wiesner (Mädchen und Frauen), Dr. Daniel Tripke (Recht und Satzungsfragen), Dr. Stephan Gutschow (Gesundheit im Sport) und Volkmar Seidel (Sportstätten und Umwelt) eingenommen. Ihre Vorgänger hatten sich nicht wieder zur Wahl gestellt. Drei von ihnen wurden vom Landessporttag mit großem Applaus verabschiedet: Jean-Claude Dorf, Olaf Wernicke sowie Günter Jentsch, der seit der Gründung des LSB 1990 ununterbrochen Mitglied im Präsidium war. Zudem wurde der Vorsitzende der Brandenburgischen Sportjugend, Peter Bohnebeck, als LSB-Präsidiumsmitglied bestätigt.

Moderne Struktur dank neuer Satzung

Der Landessporttag verabschiedete außerdem mit einer Stimmenmehrheit von 89 Prozent eine neue Satzung, die unter anderem eine Modernisierung der Struktur vorsieht und die die Arbeits- und Geschäftsabläufe des LSB effektivieren soll. Ein hauptamtlicher Vorstand soll von nun an die Arbeit nicht nur verantworten, sondern dafür auch haften. Damit wird das ehrenamtliche Präsidium entlastet, das aber weiter die strategische Ausrichtung vorgibt. Der dreiköpfige Vorstand soll aus dem Kreis der Geschäftsleitung berufen werden, sodass keine zusätzlichen Stellen geschaffen werden müssen.



Ministerpräsident lobt märkischen Sport

Mit eindrucksvollen Worten hatte zuvor Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke die Rolle des Sports in der Gesellschaft hervorgehoben. „Was der LSB mit seinen Verbänden und Vereinen in den vergangenen 25 Jahren geleistet hat, lässt sich kaum in einem Grußwort ausdrücken“, bescheinigte er dem Sport großartige Arbeit. Gleichzeitig lobte er vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation die integrative Wirkung des Sports. „Ich muss allen Sportvereinen und Ehrenamtlichen danken, die in den letzten Monaten Außergewöhnliches geleistet haben. Das ist ein herausragendes Signal nach außen: Sport integriert Menschen.“ Darüber hinaus sicherte Woidke dem Sport auch künftig die tatkräftige Unterstützung der Landesregierung zu und kündigte weitere Investitionen an, die die Situation im Ehrenamt und im Sportstättenbereich verbessern sollen.

BREITENSPORT BEWEGT BRANDENBURG

LSB-Mitglieder gestalten sportliche Zukunft



Gemeinsame Perspektive

Groß sind die Erfolge, die der Brandenburger Sport in der Vergangenheit errungen hat. Doch groß sind auch die Herausforderungen, die dem Sportland in der Zukunft bevorstehen. Demografische Entwicklung, Strukturreformen, sich wandelnde Freizeitbedürfnisse – die Bandbreite der Veränderungen ist groß. Doch die Brandenburger Vereine gehen diese Herausforderungen mit dem Wissen um die eigene Stärke offensiv an. Dies hat bereits die rege Beteiligung an der Entwicklung des Strategiepapiers „SPORTLAND BRANDENBURG 2020 – GEMEINSAM PERSPEKTIVEN ENTWICKELN“ gezeigt, das unter Einbindung der LSB-Mitglieder erarbeitet und von der LSB-Mitgliederversammlung am 22. November 2014 verabschiedet wurde. Es liefert eine wertvolle Orientierungshilfe nach innen und stellt gleichzeitig die Position des LSB und seiner Mitgliedsorganisationen nach außen dar.

Großes Echo

Auf ein großes Echo ist nun im September dieses Jahres die Einladung des Landessportbundes Brandenburg zur diesjährigen Breitensportkonferenz getroffen. Mehr als 100 Teilnehmer sorgten vor der historischen Kulisse des Potsdamer Neuen Palais für hochinteressante Gesprächsrunden und produktive Arbeitskreise rund um den Breitensport in Brandenburg. „Gerade im Breitensport werden grundlegende Werte des gesellschaftlichen Miteinanders gelebt und weitergegeben. Dabei geht es um Toleranz und Respekt gegenüber anderen, es geht um Kameradschaft, Hilfsbereitschaft,

Fairness. Es geht um das Erlernen und Beachten von Regeln und das Ausloten der eigenen Grenzen“, deutete LSB-Präsident Wolfgang Neubert in seiner Eröffnungsrede den großen Stellenwert des Breitensports gerade auch in der aktuellen gesellschaftlichen Lage an. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, gleichzeitig aber auch den brandenburgischen Aktiven jene sportliche Heimat zu bieten, die sie sich erhoffen, tauschten sich die Vertreter von Vereinen, Verbänden sowie Stadt- und Kreissportbünden in vier Workshops zu Fragen wie Vereinsfusionen oder Gesundheitssport aus.

Ein nahezu komplettes Bild der aktuellen Breitensportlandschaft in Brandenburg hatten zuvor die Referenten der Konferenz gezeichnet. In kurzen Abrissen zeigten die Vertreter eines Großsportvereins, eines kleineren Vereins sowie eines Stadt- und eines Kreissportbundes ihre Entwicklung und ihr Engagement im Bereich des Breitensports auf.

Zahlreiche Beiträge

Eingepasst in den übergeordneten Rahmen des Strategiepapiers entstand in diesem Jahr zudem eine Breitensportkonzeption, die die Ideen des Strategiepapiers weiterführt und spezifiziert. In der Breitensportkonzeption werden die Bedeutung und die Aufgaben des Breitensports hervorgehoben sowie konkrete Handlungen zur Umsetzung vorgeschlagen. Der Inhalt dieser Konzeption speist sich aus den vielen Beiträgen der LSB-Mitglieder, die mit ihren Ideen aktiv die Zukunft des Sportlands mitgestalten werden. Außerdem fließen die zahlreichen Ergebnisse der Workshops der Breitensportkonferenz in die Konzeption ein, die ab sofort als Leitfaden bei der Weiterentwicklung des Märkischen Sports bis 2020 dient. Damit beschreitet der LSB weiter konsequent seinen Weg der demokratischen Sportentwicklung in Brandenburg – gemeinsam mit seinen Mitgliedern.



REKORDE IM DOPPELPAK

Mehr Aktive und mehr Förderung als jemals zuvor

Mitgliederzahl wächst kontinuierlich

So erfolgreich der märkische Spitzensport auch ist, der Breitensport steht ihm in keinster Weise nach. Auch ohne Olympia, Weltmeisterschaft oder Europaspielen sorgt er von Prenzlau bis Cottbus, von Frankfurt an der Oder bis Brandenburg an der Havel Jahr für Jahr für hunderte Bestleistungen und hunderttausende von Zuschauern – so auch 2015. Darüber hinaus aber kann das Sportland Brandenburg in diesem Jahr auch noch über zwei ganz besondere Rekorde jubeln.

Zum einen wird Sport treiben in Brandenburger Vereinen immer beliebter. In diesem Jahr gingen 327.544 Märker diesem Hobby nach – das waren 3.763 Aktive mehr als 2014. Die neue Rekordmarke ist das Ergebnis der jährlichen Bestandserhebung des Landessportbundes, die seit Jahren kontinuierlich Zuwächse verzeichnet. Auch der Organisationsgrad wies einen neuen Bestwert auf: Demnach gehörten 13,374 Prozent aller Brandenburger einem Sportverein an. Sie verteilten sich auf insgesamt 2.925 Vereine.



Beweis für großartiges ehrenamtliches Engagement

„Die Mitgliederzahl im organisierten Sport trotz dem demografischen Trend und entwickelt sich gegenläufig“, freute sich LSB-Präsident Wolfgang Neubert. „Die Entwicklung ist Beweis für das großartige ehrenamtliche Engagement in unseren Vereinen. Denn hier wird der Sport mit Leidenschaft gelebt, hier werden aber gleichzeitig auch wichtige gesellschaftliche Aufgaben erfüllt. So bieten unsere Sportvereine einen sozialen Raum sowohl für Kinder als auch für ältere Menschen, Migranten oder Menschen mit Behinderung. Damit dies so bleibt, werden wir weiterhin für bestmögliche Rahmenbedingungen kämpfen.“

93 Prozent aller LSB-Mitglieder profitieren

Zum anderen haben in diesem Jahr mehr Sportvereine als jemals zuvor von der Vereinsförderung des LSB profitiert. 2.356 Sportvereine wurden 2015 durch die wichtigste Fördermaßnahme des LSB unterstützt. Diese repräsentieren 305.076 Sportlerinnen und Sportler und damit 93 Prozent aller LSB-Mitglieder. Insgesamt wurden rund 1,6 Millionen Euro verteilt. Den Grund für die Steigerung kennt LSB-Hauptgeschäftsführer Andreas Gerlach: „Wir haben unsere Vereine im Vorfeld mit einer noch intensiveren Kommunikation sowie mit Seminaren für diese Förderung sensibilisiert, damit sie kein Geld verschenken. Zudem haben wir eine Studie erstellen lassen, die uns die Gründe für Versäumnisse bei der Antragstellung lieferte. So konnten wir unsere Vergabeformalien noch gezielter an den Wünschen unserer Vereine ausrichten.“

Insgesamt verteilt der LSB jährlich mehr als 8 Millionen Euro Fördermittel an Vereine, Landesfachverbände, Kreis- und Stadtverbände sowie für die Unterstützung von haupt- und ehrenamtlichen Trainern.

INFO:

Bei der Vereinsförderung erhält jeder Verein pro Mitglied einen Förderbetrag. Mit dem Geld bezuschussen die Vereine unter anderem ihre Übungs- bzw. Jugendleiter oder kaufen Sportgeräte. Seit diesem Jahr kann es auch für die Ehrenamtszuschale oder weitere satzungsgemäße Zwecke eingesetzt werden. Zuwendungsgeber der Förderung ist das brandenburgische Ministerium für Bildung, Jugend und Sport.



NACHWUCHSSPORTLER AUS HALB EUROPA IN DER MARK

Brandenburg richtet erstmals die Baltic Sea Youth Games aus

Guter Gastgeber

Die Vorfreude war groß, die Zufriedenheit bei Gästen und Gastgebern anschließend auch: Nach drei Tagen und gut 300 Entscheidungen in 13 verschiedenen Sportarten gehen die „IX. Baltic Sea Youth Games“ am 5. Juli in Brandenburg an der Havel zu Ende. Dabei zeigten sich die Stadt an der Havel und der Landessportbund Brandenburg sowie die beteiligten Verbände und Vereine als gute Gastgeber. Denn trotz der Rekordhitze an diesem ersten Juli-Wochenende konnten sich die gut 1.000 Nachwuchsathleten aus sieben europäischen Ländern ganz auf ihre Leidenschaft, den Sport, konzentrieren. Beweis dafür waren die unzähligen neuen per-



Foto: Heiko Herrmann



sönlichen Bestleistungen, die auch abseits der Medaillenvergabe die Aktiven zu Gewinnern machten. Doch nicht nur der Wettstreit miteinander stand im Fokus. Vielmehr sei es auch „genauso wichtig, Kontakte zu knüpfen, gemeinsam ins Gespräch zu kommen und zusammen zu feiern“, wie es LSB-Präsident Wolfgang Neubert in seiner Eröffnungsrede formulierte.

Hochachtung vor den Leistungen

Karl-Heinz Hegenbart, LSB-Vizepräsident für Breitensport und Sportentwicklung, lobte während der offiziellen Übergabe der Baltic-Sea-Youth-Games-Fahne bei der Schlussfeier an den Gastgeber der Spiele 2017, Weißrussland, die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler über das gesamte Wochenende hinweg. „Dabei habt ihr euch nicht einmal von den langen Anreisewegen beeindrucken lassen.“ Die Athletinnen und Athleten waren mit Bussen aus ihren Heimatländern wie Weißrussland oder Schweden angereist. Mit einem „Welcome to Brest“ lud anschließend Nikolai Gluschenja, Deputy Chief des Komitees für Sport und Tourismus der weißrussischen Region Brest, die Sportler zu den „X. Baltic Sea Youth Games“ in zwei Jahren ein.



Brandenburg hinter Weißrussland Zweiter

Und Weißrussland scheint zumindest sportlich gut gerüstet für die Gastgeberrolle, holten sich doch seine Athletinnen und Athleten den Gesamtsieg in Brandenburg. Mit 73 Gold-, 33 Silber- und 22 Bronzemedailen verwiesen sie ihre Konkurrenz aus Brandenburg sowie Litauen auf die Ränge zwei und drei.

SPORT ÜBERNIMMT VERANTWORTUNG

Brandenburger Vereine bieten mehr als nur Bewegung



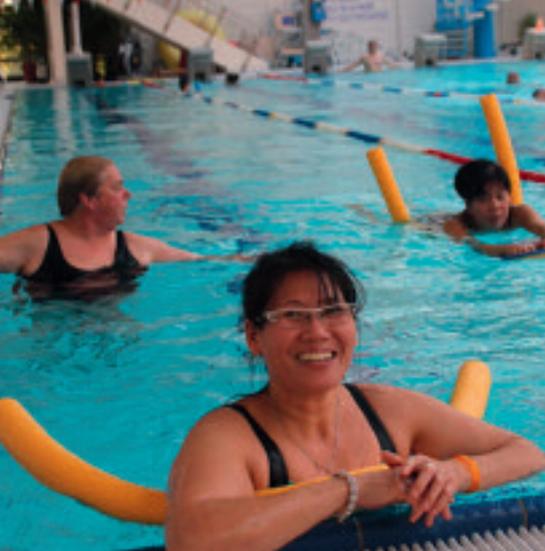
Integration im Zeichen des Sports



Aktive und passive Arbeit

In dieser Funktion wurden die Vereine durch den Landessportbund und die Brandenburgische Sportjugend unterstützt – direkt und indirekt. Die BSJ weitete ihr Projekt „Integration durch Sport“, das sich für die Integration von Zuwanderern einsetzt, auf Asylbewerber

Es war das Thema dieses Jahres in Europa, in Deutschland und auch in Brandenburg – hunderttausende Flüchtlinge verließen ihre krisen- und kriegsgeschüttelten Heimatregionen auf der Suche nach einem sicheren Platz für sich und ihre Familie. Dabei führte sie ihre Suche auch nach Brandenburg und dabei immer häufiger in die Brandenburger Vereine. Dort trafen sie auf eine besondere Willkommenskultur. Denn der Sport der Mark setzte sich für die Integration der Flüchtlinge verstärkt ein und übernahm damit einmal mehr verantwortungsbewusst seine herausragende soziale Vorreiterrolle in der Gesellschaft.



und auf Menschen mit dem Status „geduldet“ aus und konnte so eine noch breitere Palette an einzelnen Projekten vorantreiben. Dadurch profitierten in diesem Jahr insgesamt 65 Sportvereine in ihrer integrativen Arbeit von der Förderung, darunter 40 etablierte Stützpunktvereine. Darüber hinaus wurden mehr als 160 Ehrenamtliche für die „Integration durch Sport“-Programmarbeit gewonnen. Sie haben auf zwischenmenschlicher Ebene wertvolle Integrationsarbeit in den Stützpunktvereinen, bei integrativen Veranstaltungen sowie als sogenannte Starthelfer zum Beispiel in regionalen Netzwerken geleistet. Über die Hälfte von ihnen hat dabei selbst einen Migrationshintergrund. Leuchttürme dieser direkten integrativen Arbeit der BSJ waren das 15. Beachcamp für Jugendliche am Wittenberger Friedensteich in den Sommerferien, bei dem 120 Jugendliche miteinander Sport trieben, die Beteiligung an der Deutschen Fair-Play-Soccertour sowie die Schwimmlernwochen für Frauen mit Migrationshintergrund, die durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gefördert wurden. Aktive Mitwirkung in Arbeitsgruppen des Landesintegrationsbeirates, an zahlreichen Netzwerkberatungen der Kommunen und Kreisen sowie auf Bundesebene und die regelmäßige Zusammenarbeit mit den Kreissportbünden rundeten den umfassenden Beitrag des LSB und der BSJ zu diesem Thema ab.



Angekommen

Ein anderes Projekt, das DOSB-Projekt „ZuG“ („Zugewandert und Geblieben“), wurde in diesem Jahr abgeschlossen: Das Projekt für ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ab 60 Jahren sollte die im organisierten Sport wenig präsente Zielgruppe für Bewegung und Sport begeistern - dank neuer Zugangswege und speziell auf die Bedürfnisse der Teilnehmer angepasster Gesundheitssportangebote. Und die BSJ, die dieses Projekt im Land Brandenburg umsetzt, vermeldet Erfolge: Gut 100 Seniorinnen und Senioren konnten dadurch für den Sport und für eine bessere Integration gewonnen werden. In den fünf beteiligten Sportvereinen kamen zudem fünf neue Übungsleiter für die Integrationsarbeit hinzu.

BILDUNG MACHT SCHULE

Rekordzahlen bei der ESAB

Spitzenbildung für Spitzensport

2015 – ein Rekordjahr für die Fachhochschule für Sport und Management Potsdam (FHSMP) der Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB): 35 Absolventen konnten mit dem Titel eines Bachelors of Arts ins Berufsleben verabschiedet werden. Zudem wurden im Rahmen der Ex- und Immatrikulationsfeier Anfang Oktober 70 neue Studentinnen und Studenten aufgenommen. Unter den Studenten fanden sich zahlreiche ehemalige und aktive Leistungssportler: Olympia-Teilnehmer Christian Prochnow (Triathlon) und Claudia Grunwald (Leichtathletik) erhielten ihre Urkunden für den erfolgreichen Abschluss als Bachelor of Arts. Die BMX-Olympiahoffnung Julian Schmidt hingegen nahm 2015 sein Studium auf. Etwa ein Drittel der Studenten hat einen leistungssportlichen Hintergrund.

„Der Landessportbund Brandenburg ist stolz auf diese Hochschule, auf deren Entwicklung, auf deren Mitarbeiter und natürlich: auf deren Studentinnen und Studenten“, bekannte Steffie Lamers, Vizepräsidentin Bildung beim Landessportbund Brandenburg in ihrem Grußwort und erklärte: „Eine Verbindung wie die zwischen Fachhochschule und Landessportbund beschreibt man heute gern als Win-Win-Konstellation. Die Fachhochschule kann auf die Unterstützung eines starken Partners bauen. Der Landessportbund erhält dafür im Gegenzug hervorragend ausgebildete Fachkräfte für seine Vereine und Verbände.“





INFO:

Seit Gründung der Fachhochschule im Oktober 2009 haben an ihr insgesamt 117 Absolventen ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. In diesem Jahr erhielt sie das Zertifikat „Partnerhochschule des Spitzensports“ durch den Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband und wurde als Mitglied im Verband der Privaten Hochschulen Deutschlands aufgenommen.

Bundesweite Anerkennung

„Großartig“, nannte die Vizepräsidentin für Bildung und Olympische Erziehung des Deutschen Olympischen Sportbundes, Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, das Konzept und dessen Umsetzung in Brandenburg. Die Studiengänge an der Fachhochschule stehen allen Sportinteressierten offen, sind aber auch auf Spitzenathleten zugeschnitten. Dies wird unter anderem durch das Blended Learning System und flexible Studienzeiten sowie den dualen Studien- und Ausbildungsansatz realisiert.

„Das Studienmodell hat mich total überzeugt“, schwärmte Gabriel Imran. Der 26-jährige, der bei Fußball-Zweitligist Arminia Bielefeld Cheftrainer der U-14 ist, wurde als Jahrgangsbester ausgezeichnet und kann das Studium an der FHSMP nur weiterempfehlen. Für jemanden, der ein Ziel habe und bereit sei, dafür zu arbeiten, sei „dieses Modell unschlagbar“.

Bestleistungen auch an den Beruflichen Schulen

Rekorde vermeldeten auch die beiden beruflichen Schulen der ESAB in Lindow und Potsdam, in denen die neuen Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung zum Fitness- und Gesundheitstrainer oder Staatlich anerkannten Erzieher begannen. Bereits zu Jahresanfang war die Nachfrage für das Ausbildungsjahr 2015 sehr hoch. Insgesamt 87 Schüler – 26 Sportassistenten und 17 Erzieher in Lindow, 44 Sportassistenten in Potsdam – starteten 2015 ihre Ausbildungen.

Durch die angebotenen Profile Gesundheit und Fitness oder Fußball sowie Bewegung und Sport in Lindow und Gesundheit und Fitness plus integrierter Fachhochschulreife in Potsdam gestaltet sich die Ausbildung abwechslungsreicher, interessanter und bietet so für den späteren Arbeitsmarkt Sport optimale Voraussetzungen.

Die Berufliche Schule für Sport und Soziales Lindow erhielt dieses Jahr durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport die staatliche Anerkennung als Fachschule für Sozialpädagogik.

BUNTE SPORTVIELFALT LOCKT

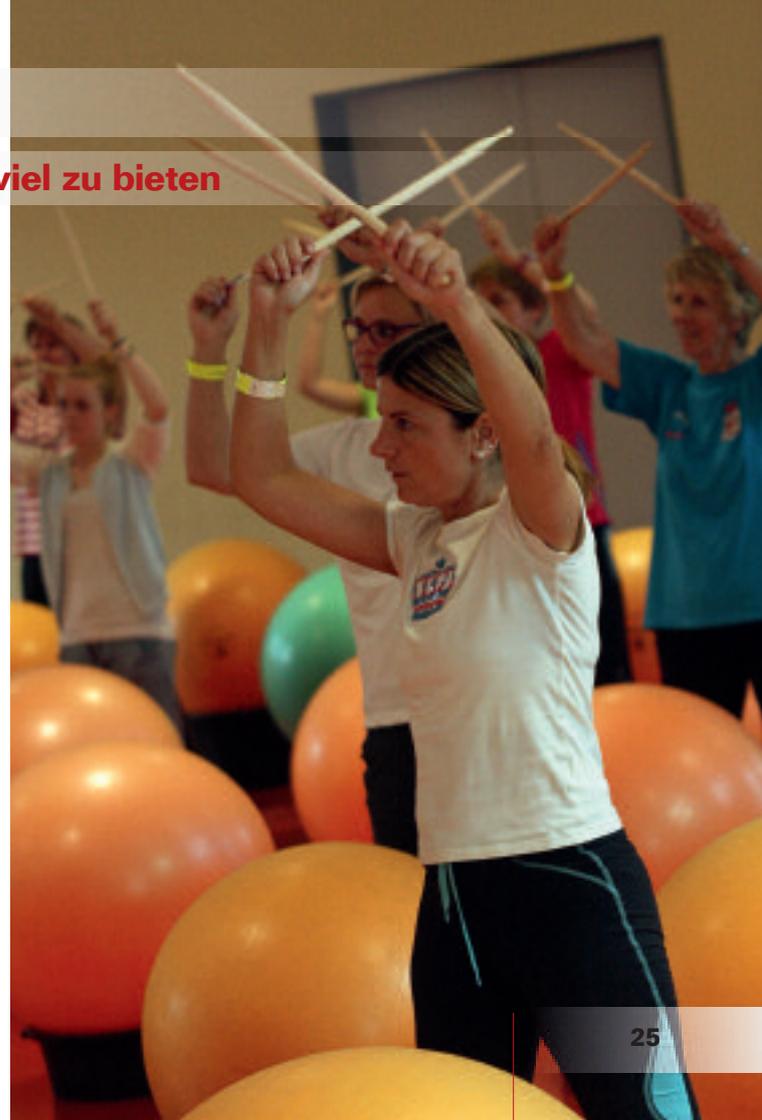
LSB-Veranstaltungen im ganzen Land haben viel zu bieten

Abseits des Wettkampfsports

Sport in Brandenburg – das ist Spaß und Leidenschaft für die ganze Familie. Sollte diese Feststellung angesichts von mehr als 327.000 organisierten Sportlerinnen und Sportlern im Land überhaupt noch eines Beweises bedürfen, die Breitensportfeste des Landessportbundes im Jahr 2015 haben ihn erbracht. Hoch motiviert und größtenteils abseits des Wettkampfsports fanden sich bei den 10. Seniorensportspielen, dem 23. Aktionstag für Mädchen und Frauen im Sport sowie beim Erlebnistag Wandern zahllose Sportinteressierte aus der Mark zusammen, um gemeinsam ihrer Leidenschaft Sport nachzugehen oder diesen neu für sich zu entdecken.

Für Mädchen und Frauen

Sommer und Sport satt in Ludwigsfelde: Beim 23. „Aktionstag für Mädchen und Frauen im Sport“ wetteiferten am 6. Juni sommerliche Temperaturen und ein umfangreiches Programm, das der LSB auf dem Gelände der Gottlieb-Daimler-Schule für Sportlerinnen zusammengestellt hatte, um die märkische Gunst. Einen klaren Sieger gab es in diesem Duell zwar nicht. Dennoch gab es Gewinner: die gut 650 sportinteressierten Brandenburgerinnen und





Brandenburger, die sich für den ganz besonderen Schnuppertag im Sport entschieden hatten. Sie informierten sich dort sowohl über die neuesten Trends aus den Bereichen Sport, Gesundheit und Fitness als auch über das breitgefächerte Angebot der regionalen Vereine. Dabei konnten sie aus einem bunten Sortiment von mehr als 40 Sportarten und Kursen wählen, darunter Ausgefallenes wie Tabata und Faszientraining oder Bewährtes wie Aerobic und Yoga. Beim landesweit größten Frauensportfest nutzten nicht nur Sportgruppen aus dem Teltow-Fläming-Landkreis die Chance, sich ohne Anmeldung, Kursgebühren und Wartezeiten auszuprobieren. Auch Gruppen aus dem gesamten Land Brandenburg, aus Berlin, Sachsen und Sachsen-Anhalt waren zugegen.

Keine Frage des Alters

Mit der Teilnahme von mehr als 700 Aktiven an den 10. Seniorensportspielen in Strausberg und anderen Städten des Landes haben Mitte Juni gleich mehrere Generationen von Brandenburgern bewiesen, dass Sport längst keine Domäne mehr der Jüngeren ist, sondern auch der Junggebliebenen. Die Generationen ab 40 Jahre wollen sich bewegen und Spaß daran haben. Das zeigten die Sportlerinnen und Sportler auch während der Zentralveranstaltung am 20. Juni im Strausberger Sport- und Erholungspark eindrucksvoll. Bei den mehr als 20 Angeboten, die der LSB gemeinsam mit seinen Partnern für die Besucher im Rahmen eines Bewegungsmarktes bereithielt, holten sie sich nicht nur Inspirationen für künftige Übungseinheiten, sondern probierten sich gleich noch in neuen Sportarten aus. Abseits des Bewegungsmarktes nahmen Aktive zudem die Chance wahr, das Deutsche Sportabzeichen abzulegen. Neben der zentralen Veranstaltung, bei der es hauptsächlich ums Hineinschnuppern und Ausprobieren ging, sorgten an zahlreichen anderen Orten im Land Wettbewerbe in mehreren Sportarten (u.a. Fußball, Handball, Rugby, Fechten, Segelfliegen) für ein Kräftemessen hunderter Aktive.

Erlebnistag Wandern

Natur pur und Sonne satt, dazu eine gehörige Portion Vorortflair sowie eine Prise Großstadt und alles abgeschmeckt mit viel Historie. So lautete das Erfolgsrezept, mit dem die Landessportbünde Brandenburg und Berlin gemeinsam mit dem Wanderverband Berlin sowie dem Brandenburgischen Wandersport- und Bergsteiger-Verband Anfang Oktober mehr als 300 Wanderfreunde zu ihrem „Erlebnistag Wandern“ ins beschauliche Berlin-Buch lockten. Auf drei verschiedenen Routen durch den Ort und seine Geschichte machten die Wanderführer die Teilnehmer mit dem nördlichsten Berliner Ortsteil vertraut.

Brandenburger Sportlehrertag in Potsdam

Am 19. September lud der Landesportbund zur 14. Auflage des Brandenburger Sportlehrertags nach Potsdam ein, um den mehr als 100 anwesenden Brandenburger Pädagogen die Möglichkeit zu Austausch und Weiterbildung zu bieten. 15 verschiedene Workshops zeigten neue Trainingsmethoden und neue Trends auf. Neben den traditionellen Einzel-, Mannschafts- und Kampfsportarten standen dabei auch neue Trendsportarten wie z. B. Parkour auf dem Programm.



BRANDENBURG KANN SPORTABZEICHEN

Mehrere tausend Märker legen Deutsches Sportabzeichen ab

Beeindruckende Zahlen

Sie sind gesprungen, gelaufen, geschwommen, haben geworfen, geschwitzt und gezeitert – und letztlich alle gewonnen. Auch in diesem Jahr haben es sich tausende von Brandenburgern nicht nehmen lassen, ihre sportliche Vielseitigkeit unter Beweis und sich selbst den Anforderungen des Deutschen Sportabzeichens zu stellen. Und das mit großem Erfolg: Allein beim brandenburgweiten Sparkassen-Sportabzeichenwettbewerb der Schulen 2014, der im Herbst 2015 ausgewertet wurde, legten 4.780 Schülerinnen und Schüler das Sportabzeichen ab. Hinzu kommen hunderte Aktive, die in ihrer Freizeit die Anforderungen in den motorischen Bereichen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination erfüllten. Zudem lockte der Sportabzeichentag am 26. Juni knapp 3.000 Sportlerinnen und Sportler ins Cottbuser Sportzentrum, wo bestens vorbereitete Wettkampfanlagen sowie zahlreiche Helfer dafür sorgten, dass sich die Aktiven allein auf ihre Leistung konzentrieren konnten.

Olympiasieger unterwegs

Neben den etwa 3.000 Hobby-Sportlern waren auch Sportgrößen wie die beiden Olympiasieger Fritz Fischer und Andreas Dittmer, Paralympics-Siegerin Martina Willing sowie Zehnkämpfer Frank Busemann und Stabhochspringer Danny Ecker auf der Cottbuser



Tartanbahn unterwegs. Derart prominent unterstützt, gaben sowohl die Kinder und Jugendlichen am Vormittag als auch die Erwachsenen am Nachmittag ihr Bestes. Doch bei der Jagd nach neuen Bestleistungen verloren die jungen Athletinnen und Athleten nie den Spaß am Sport aus den Augen. Strahlende Gesichter, helles Kinderlachen und laute Anfeuerungsrufe begleiteten die Aktiven durch den Tag. „Das ist sehr entspannt“, freute sich auch Kersten Jandke, Lehrerin der Sportbetonten Grundschule Cottbus, über den „schönen, lockeren Rahmen“ und lobte die Veranstalter und Helfer: „Ich finde die Veranstaltung richtig toll. So viele Helfer sind hier, und alles ist gut organisiert.“



GANZER EINSATZ FÜR GESELLSCHAFT UND SPORT

Bundesweiter „Tag der Freiwilligendienste im Sport“ in Brandenburg

Dienst an der Gesellschaft

Ohne bürgerschaftliches Engagement wäre der Sport nicht das, was er derzeit ist: regionaler Anker, gesundheitsorientierte Massenbewegung und größte soziale Basis der Gesellschaft. Doch bürgerschaftliches Engagement bereichert nicht nur die Gesellschaft, sondern auch jeden Einzelnen, der dieses leistet. In diesem Punkt waren sich beim „Tag der Freiwilligendienste im Sport“ Anfang Mai im St. Paulikloster in Brandenburg an der Havel alle Anwesenden einig. Zu der Veranstaltung, die die Deutsche Sportjugend alle zwei Jahre an eine der Landessportjugenden vergibt, waren rund 160 Freiwillige, Träger, Einsatzstellenleiter und Vertreter von Landessportjugenden und Spitzensportverbänden aus der ganzen Republik an die Havel gekommen.

Mehrere tausend Freiwillige

Im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres sowie des Bundesfreiwilligendienstes sind deutschlandweit mehrere tausend Menschen ehrenamtlich tätig – und treiben damit die gesellschaftliche Entwicklung in unterschiedlichsten Projekten voran. In zahlreichen Workshops und Diskussionsrunden wurden bei dem Treffen die breit gefächerten Einsatzfelder der Freiwilligen vor allem im Land Brandenburg themati-



siert, aber auch über Verbesserungen der Anerkennungskultur debattiert und die verschiedenen Motivationen der Teilnehmer beleuchtet. Mit ihrer Arbeit in Sportverbänden und -vereinen leisten sie einen wichtigen Beitrag in der Interaktion zwischen den verschiedenen Akteuren der Gesellschaft, so zum Beispiel zwischen Sportvereinen und Kita oder auch zwischen Sport und Bildung.

Integration durch Sportvereine

Dabei geraten insbesondere solche Themenschwerpunkte wie das Projekt „Integration durch Sport“ der Brandenburgischen Sportjugend mehr und mehr in den Fokus, in dem Migranten über das Sporttreiben oder die Vereinsarbeit in die Gesellschaft integriert werden. Diesen Stellenwert unterstrichen während der Veranstaltung daher sowohl Diana Golze (Brandenburgs Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie) als auch ihr Kabinettskollege Günter Baaske (Minister für Bildung, Jugend und Sport) und sprachen sich gleichzeitig für eine weitergehende Unterstützung durch die Politik auch in Zukunft aus. „Es gibt nichts

Besseres, als über die Sportvereine zu integrieren“, lobte Baaske die

wichtige Rolle der Vereine, die dabei auch von FSJlern unterstützt werden. Im Rahmen des „Tags der Freiwilligendienste im Sport“ wurden auch zahlreiche engagierte Brandenburgerinnen und Brandenburger im St. Paulikloster für ihre freiwilligen Tätigkeiten geehrt. Als Anerkennung für ihr über-



INFO:

Im Oktober 2015 waren 61 FSJ-Stellen durch das Land Brandenburg über Mittel des Europäischen Sozialfonds mitfinanziert. Dazu kamen 64 Stellen im Bundesfreiwilligendienst. Alle Teilnehmer sind im Bereich Sport aktiv.

durchschnittliches Engagement erhielten sie feierlich den FreiwilligenPass des Landes Brandenburg.



SPORT IN BRANDENBURG

MISCHT MIT

MITTENDRIN STATT AUSSEN VOR:
SPORT IN BRANDENBURG REICHT
HÄNDE UND BAUT BRÜCKEN. ER FÜHRT
BENACHTEILIGTE GRUPPEN IN DIE MITTE
DER GESELLSCHAFT UND SETZT DABEI VOLL
AUF INKLUSION UND INTEGRATION. IN DER
BUNTEN MÄRKISCHEN SPORTLANDSCHAFT
MIT RUND 3.000 VEREINEN FINDET JEDER
SEINEN PLATZ.



MEHR ERFAHREN

WWW.LSB-BRANDENBURG.DE





Sport verbindet

Auf zehn erfolgreiche Jahre guter Zusammenarbeit blickten die Mitglieder des Kuratoriums der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) Anfang Juli in zurück. Kuratoriumsvorsitzende Dr. Martina Münch hatte dazu neben Brandenburgs Minister für Europaangelegenheiten, Dr. Helmuth Markov, Kuratoriumsmitglieder aus Schweden, aus den polnischen Wojewodschaften Lebuser Land und Westpommern sowie aus Brandenburg nach Brandenburg an der Havel eingeladen. Münch zog dabei eine durchweg positive Bilanz der vergangenen Dekade. Alle erreichten Ziele seien ein Beleg für das gemeinsame Wirken des Kuratoriums. Zugleich verwies sie darauf, dass „der Sport auch in schweren Zeiten Verbindungen schafft, um den europäischen Gedanken weiterzutragen“.

Als Beispiele der sich stetig verbessernden Zusammenarbeit stehen Beratungen in den Grenzregionen, vielfältige Erfahrungsaustausche, gemeinsame Tagungen und Kongresse zu Schwerpunktthemen, Sportveranstaltungen, Trainingslagern und Bildungsprojekte. Insbesondere der Ausbau der Strukturen wie etwa das erste deutsch-polnische ESAB-Büro in Drzonków oder die Initiierung des Kooperationsvertrags zwischen Mecklenburg-Vorpommern, Westpommern, dem Lebuser Land und dem schwedischen Skane waren die Voraussetzungen einer grenzübergreifenden Sportentwicklung.

Während der feierlichen Kuratoriumssitzung wurde der damalige Präsident der Euroregion Spree-Neiße-Bober, Czesław Fiedorowicz, zum stellvertretenden Kuratoriumsvorsitzenden berufen. Fiedorowicz brachte es auf den Punkt: Man habe mit dem Kuratorium ein wichtiges politisches Gremium, welches als ausgezeichnete Basis für neue Projekte funktioniere und das, so Fiedorowicz weiter, „ist maßgeblich entscheidend, um grenzübergreifende Projekte umzusetzen“.

15 Jahre europäisch vernetzt

Auch das Europäische Netzwerk der Akademien des Sports feierte ein Jubiläum: 15 Jahre erfolgreiche Arbeit. 20 Mitglieder aus sieben Ländern umfasst derzeit dieses Netzwerk. In diesem Jahr wurden Bildungsnetzwerke, Projekte zur Ehrenamtsförderung sowie die Initiative „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ erfolgreich entwickelt.



EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

Dank an die vielen Helfer des Sports

Sympathische Vielfalt

Sie sind alle einzigartig und dennoch eint sie ihre Hingabe und Leidenschaft für den Sport: Mehrere 10.000 Ehrenamtler in ganz Brandenburg füllen das Sportland mit Leben, Liebe und Vielfalt und sorgen so dafür, dass sich die mehr als 327.000 Mitglieder des LSB in ihren Vereinen wohlfühlen und auf das konzentrieren können, was sie lieben: den Sport. Sportstätten vorbereiten, Sportler trainieren, Wettbewerbe organisieren gehören dabei ebenso zum Alltag der fleißigen, uneigennützigem Helfer im Hintergrund wie Kostüme nähen, Eltern beraten oder die Vorbildfunktion für den Nachwuchs. 20 von ihnen wurden oder werden dafür im Rahmen des 12. Ehrenamts Wettbewerbs „Sympathiegewinner“ von Lotto Brandenburg und dem Landessportbund besonders gewürdigt. Als Sieger wurden Ultimate-Frisbee-Trainerin und Vereinsvorsitzende **Nadine Fischer** (Goldfingers Potsdam), Rudertrainer und Vereinsvorsitzender **Dirk Räth** (Alt Ruppiner RC) sowie Fußball-Nachwuchsleiter **Ingo Lüdeke** (SV Großräschen) im Rahmen der Sportgala 2015 ausgezeichnet. Sie erhielten





neben einem Pokal und einer Urkunde auch 500 Euro, die Lotto in die Vereinskassen einzahlte. Die weiteren 17 Platzierten werden ebenfalls mit Urkunde und Pokal geehrt sowie mit 350 Euro für die jeweiligen Vereine bedacht.

Aktive Segler

Ebenfalls abseits der üblichen Wettkämpfe suchte der LSB gemeinsam mit seinem Versicherungspartner, der Feuersozietät Berlin-Brandenburg, sowie dem Verband der Brandenburgischen Segler einen weiteren Gewinner – „Brandenburgs aktivsten Segelverein 2015“. Dabei ging es nicht nur um den besten Kurs auf dem Wasser, sondern auch jenen in der Vereins- und Mitgliederarbeit. „Wir wollen damit das Engagement der Vereine belohnen, die Tag für Tag viel Herzblut, Zeit und Arbeit daransetzen, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bestmögliche Bedingungen für ihre liebste Freizeitbeschäftigung zu bieten“,

sagte Karl-Heinz Hegenbart, LSB-Vizepräsident und Vorsitzender des Verbandes Brandenburgischer Segler. „Mit ihrer größtenteils ehrenamtlichen Arbeit erhöhen sie nicht nur die Lebensqualität in unserem Land, sondern binden gleichzeitig ihre Mitglieder auch ein Stück mehr an die märkische Heimat und wirken so als identifikationsstiftendes Element für Brandenburg.“ In herausragender Weise setzen dies die Segler des SV Einheit Werder 1952 um, die nicht nur den Titel, sondern auch einen von der Feuersozietät gesponserten Optimisten mit in die Blütenstadt nahmen.

Bundesweite Beachtung

Mit Stolz und Freude nahm die Kanu-Abteilung des Eisenbahnersportvereins Lok Reichsbahnausbesserungswerk Cottbus (ESV RAW) im Juli die Nachricht auf, dass der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) ihre Jugendarbeit mit dem „Grünen Band“ auszeichnet. Mit dem Preis würdigte der DOSB das außerordentliche Engagement der Lausitzer und ihre vorbildliche Nachwuchsarbeit. Gemeinsam mit dem ESV RAW wurden 49 weitere Abteilungen und Vereine in ganz Deutschland mit dem „Grünen Band“ bedacht. „Wir freuen uns natürlich riesig“, zeigte sich RAW-Abteilungsleiter Kanu, Jürgen Peter, nach der Bekanntgabe mehr als zufrieden. Mit der Auszeichnung, die vorbildliche, konsequente und nachhaltige Nachwuchsarbeit honoriert, ist eine Förderprämie von je 5.000 Euro verbunden.

Auch beim Breitensportwettbewerb „Sterne des Sports“ schaffte mit dem Kinder- und Jugendcircus

Montelino Potsdam beim Bundesfinale ein Brandenburger Verein den Sprung auf das Podium. Bei der Siegerehrung am 28. Januar in Berlin bekamen die Potsdamer, die zuvor im Brandenburger Vorentscheid die Nase vorn hatten, aus den Händen von Bundespräsident Joachim Gauck und DOSB-Präsident Alfons Hörmann für ihr Projekt „Zirkus – fit für’s Leben!“ den zweiten Preis, der mit einem Preisgeld von 7.500 Euro dotiert ist. Nachfolger der Potsdamer als Brandenburger Titelträger ist der Karate-Verein Sho Dan Sha Kai aus Brandenburg an der Havel, der sich im November gegen 71 starke Konkurrenten durchsetzte.



Foto: RAW Cottbus

REKORDTEILNAHME BEI TALENTIADEN

Mit der Zukunft in die Zukunft

Junge Talente am Start

20 Austragungsorte, 24 Sportarten, 1.523 Teilnehmer: Die Talentiade-Serie des Landessportbundes Brandenburg ist auch 2015 nicht von ihrem Wachstumskurs abgewichen. Nach der Rekordbeteiligung des vergangenen Jahres mit 1.510 Teilnehmern legte die Serie in diesem Jahr noch einmal nach und vermeldete damit die nächste Rekordzahl: 1.523 Schülerinnen und Schüler waren 2015 dabei. Zu den einzelnen Talentiaden werden Drittklässler eingeladen, die beim im Vorfeld durchgeführten EMOTIKON-Test überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt haben. Mit dem Test, der in den Sportunterricht integriert und von der Universität Potsdam entwickelt und begleitet wird, lassen sich Kinder mit besonderen motorischen Fähigkeiten erkennen. Aber auch Sportlehrer können Schüler für die Talentiade empfehlen.

Versprechen für die Zukunft

Damit ist die Talentiade sowohl für den Spitzen- als auch für den Breitensport ein Versprechen für die Zukunft. Denn sie bringt begabte Kinder mit 24 Sportarten sowie mit zahlreichen Vereinen vor Ort zusammen – oftmals der Start eines jahrelangen gemeinsamen und erfolgreichen Weges. Auch in diesem Jahr schlossen sich zahlreiche Talentiade-Teilnehmer den Vereinen neu an. Die Talentiade-Veran-



staltungen sind bei vielen Schulen und auch bei den meisten Landesfachverbänden sowie den Stadt- und Kreissportbünden bereits ein fester Bestandteil des Terminplans.

Höhepunkt in Potsdam

Die meistbesuchte Veranstaltung in diesem Jahr war die Talentiade Anfang März in Potsdam, bei der sich 245 Kinder im Luftschiffhafen in insgesamt 13 Sportarten ausprobieren konnten. Einen würdigen Schlusspunkt fand die diesjährige Serie am 20. Mai in Wandlitz, wo 137 Schülerinnen und Schüler aus dem Barnim ihr Talent unter Beweis stellten.

INFO:

Die Talentiaden sollen auf lokaler Ebene ein Zusammentreffen der Talente und der Sportvereine sowie der Landesstützpunkte vor Ort ermöglichen. Unter fachkundiger Betreuung können die Talente ihr motorisches Können in sportartbezogenen Tests unter Beweis stellen und die Bewegungsvielfalt der vertretenen Sportarten kennen lernen. Zusätzlich zum Erhalt des Talentpasses erfahren die Kinder durch die Einladung zur Talentiade eine Würdigung ihres motorischen Könnens.



ZUKUNFT VERPFLICHTET

Kinderschutz wird im Sportland groß geschrieben

Mehr Handlungssicherheit



Glänzende Augen, unbeschwertes Lachen, pure Freude – der Spaß am Sport und der Bewegung lässt Kinderherzen höher schlagen. Diese Freude ist jedoch nicht nur höchste Belohnung für den organisierten Sport, sondern auch eine Verpflichtung. Der Landessportbund Brandenburg übernimmt mit seinen Mitgliedsvereinen diese Verantwortung und kommt ihr gleich auf mehreren Ebenen nach. Mit einer neuen, überarbeiteten Fassung ihrer Broschüre „Kinderschutz im Sport“ untermauern der LSB und die Brandenburgische Sportjugend (BSJ) ihren Willen, dem Kinderschutz weiterhin höchsten Stellenwert zuzuordnen. LSB-Hauptgeschäftsführer Andreas Gerlach dazu: „Verantwortliche in Vorständen sowie im Trainings- und Übungsbetrieb erhalten damit mehr Handlungssicherheit in Bezug auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen.“

Fachkraft Kinderschutz

Und auch in der Aus- bzw. Weiterbildung legte der LSB nach und verbesserte die Präventivmaßnahmen zum Schutz des Nachwuchses. Als bundesweit einzige Sportorganisation kann der Landessportbund seit diesem Jahr auf ein halbes Dutzend „Fachkräfte Kinderschutz“ zurückgreifen. Fünf Leiterinnen oder Erzieherinnen und Erzieher von den gesundheits- und bewegungsorientierten Kitas der LSB-Tochter SportService Brandenburg gGmbH haben nach einem 64-stündigen Kurs der Fachstelle Kinderschutz (Start gGmbH) in Berlin das

Zertifikat „Fachkraft Kinderschutz“ erhalten. Gleiches gilt für BSJ-Bildungsreferent Steffen Müller, der allen Sportvereinen als Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema zur Verfügung steht. Sie alle kommen nun vor allem als Multiplikatoren für den Kinderschutz im Sport zum Einsatz und sollen ihr Wissen auf allen Ebenen – von der Kita über Vereine bis hin zu sozialen Projekten – weiterverbreiten. Ziel der Qualifizierung ist die Stärkung der Handlungskompetenz und -sicherheit der am Kinderschutz beteiligten Fachkräfte und Ehrenamtlichen. Doch damit nicht genug: LSB und BSJ gehen nun die Aufgabe an, in möglichst jedem Kreis- und Stadt-sportbund eine Fachkraft Kinderschutz zu installieren, die vor Ort wirksam wird und landesweite Aktivitäten zum Kinderschutz im Sport unterstützt.

Gemeinsame Strategien

Wie wichtig dem organisierten Sport in der Region der Kinderschutz ist, zeigte auch die Resonanz auf die Einladung zur 2. Berlin-Brandenburgischen Regionalkonferenz „Für den Kinderschutz – gegen sexualisierte Gewalt im Sport“. Schon Wochen vor dem eigentlichen Termin war die Veranstaltung der Sportjugenden aus Brandenburg und Berlin komplett ausgebucht. Gut 100 Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen und Verbänden fanden sich schließlich am 7. November in der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin am Olympiastadion ein, um gemeinsam Strategien und Kooperationsmöglichkeiten zu diesem Thema zu erläutern. Insbesondere ging es dabei um die Kooperation mit Jugendamt und Polizei sowie um die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Kinderschutzarbeit im Sport.



ALLES BLEIBT ANDERS

Ständiger Wandel beeinflusst kommunale Sportstättenplanung



Planvoll in die Zukunft

Mit den Herausforderungen der kommunalen Sportentwicklungsplanung im Land Brandenburg beschäftigte sich am 17. November das gleichnamige Symposium, zu dem die Fachhochschule für Sport und Management Potsdam der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB), der Landessportbund Brandenburg und das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (InSpo) nach Potsdam geladen hatten. Und schon während der Eröffnung vor Vertretern aus Vereinen, Kommunen, Kreisen sowie aus dem Nachbarland Polen wurde deutlich: Die größte unter den Herausforderungen wird jene der Anpassung an den ständigen, mehrdimensionalen Wandel in der Gesellschaft sein. „Wir müssen uns auf den demografischen Wandel einstellen“, forderte zum Beispiel Christian Görke (Die Linke), stellvertretender Ministerpräsident des Landes Brandenburg, zur Begrüßung. Gleichzeitig aber verwies er auf die bereits im Strategiepapier „Sportland Brandenburg 2020 – Gemeinsam Perspektiven entwickeln“ enthaltenen guten Lösungsansätze.



Vielfältige Aufgaben

Doch auch auf andere Umstellungen müssen sich Sport und Sporttreibende einstellen. So erörterten die Teilnehmer und Referenten Fragen zur Veränderung der Sportnachfrage in der Bevölkerung, zu Vereinsentwicklungen und zum Sportstättenbedarf. Auch bewegungsfreundliche Wohnumfelder und konkrete Qualitätsentwicklungen in den Kindertagesstätten

wurden thematisiert. Hier stellte Professor Jürgen Rode vom InSpo das neue Gütesiegel für Bewegungskitas vor. So können nun bewegungsorientierte Kindertagesstätten in Brandenburg zertifiziert werden. Zuvor hatte der Präsident des LSB und der Fachhochschule, Wolfgang Neubert, dem Institut für kommunale Sportentwicklung den Status als An-Institut der Fachhochschule verliehen.



NEUER PARTNER, NEUE CHANCEN

Sportabzeichen-Wettbewerb nun dreidimensional



Ein Trio für neue Impulse

Der Wettstreit mit sich selbst und die anschließende Belohnung mit dem Sportabzeichen gehören zu den Dauerbrennern des deutschen Sports. Um diesen beliebten persönlichen Wettkampf aber noch besser erlebbar zu machen und ihm damit neue Impulse zu geben, haben sich der Landessportbund Brandenburg sowie das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport einen weiteren Partner ins Boot geholt: den Ostdeutschen Sparkassenverband. Zusammen initiierte das

Trio nun mit den Sportabzeichenwettbewerben für Sportvereine sowie für Stadt- und Kreissportbünde zwei neue Wettkämpfe, die gemeinsam mit dem bewährten Sportabzeichenwettbewerb für Schulen den Fokus der Öffentlichkeit noch weiter auf die höchste Auszeichnung Deutschlands außerhalb des eigentlichen Wettkampfsports legen soll.

Bewährte Konkurrenz der Schulen

Am Sparkassen-Sportabzeichenwettbewerb der Schulen 2014 nahmen insgesamt 51 Bildungseinrichtungen Brandenburgs teil. Die besten unter ihnen wurden im September im Rahmen einer Auszeichnungsveranstaltung im Filmpark Babelsberg geehrt. Neben Urkunden und Pokalen gab es auch eine finanzielle Unterstützung für eine bessere Ausstattung des Sportunterrichts. Insgesamt erfüllten 4.780 Schülerinnen und Schüler die Anforderungen des Deutschen Sportabzeichens. Mit dem Wettbewerb der Schulen verbindet das Trio gleich mehrere Hoffnungen: eine attraktive Erweiterung des Sportunterrichts, ein sportartübergreifendes Angebot sowie vor allem das Entfachen eines noch größeren Interesses der Schülerinnen und Schüler, auch in der Freizeit in einem Verein Sport zu treiben.

Sparkassen-Sportabzeichenwettbewerbe für Vereine sowie für Stadt- und Kreissportbünde

Um das Deutsche Sportabzeichen stärker in den Alltag der märkischen Sportlerinnen und Sportler zu integrieren, wurden darüber hinaus der Wettbewerb der Sportvereine sowie jener für Stadt- und Kreissportbünde ins Leben gerufen. Sie dienen als zusätzlicher Anreiz, das Sportabzeichen und vor allem seine Abnahme- und Übungsmöglichkeiten besser in das Vereinsleben einzubeziehen, um so auch bei der Gewinnung neuer Vereinsmitglieder zu helfen. Zudem soll die Arbeit in den Kreis- und Stadtsportbünden zum Erwerb des Sportabzeichens stärker anerkannt werden. Mit der Einrichtung weiterer Sportabzeichen-Treffs und der Durchführung von Sportabzeichen-Tagen sollen noch mehr Abnahme- und Übungsmöglichkeiten für interessierte Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden.

INFO:

Das Deutsche Sportabzeichen ist eine Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbundes in Gold, Silber und Bronze. Es ist die höchste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports und wird als Leistungsabzeichen für überdurchschnittliche und vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit verliehen. Die zu erbringenden Leistungen orientieren sich an den motorischen Grundfähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination.

Olympia Partner Deutschland



SPITZENLEISTUNGEN IN BAKU

Europaspiele-Premiere mit märkischem Edelmetall

Auftakt nach Maß

Unbekanntes Terrain, neue Wettbewerbe, altes Bild: Kommen die besten Sportlerinnen und Sportler Europas zusammen, sind auch die Brandenburger vorn mit dabei. Bei den ersten Europaspielen in Baku im Juni maßen sich knapp 6.000 Athletinnen und Athleten aus 20 Sportarten, darunter 19 Sportlerinnen und Sportler aus Brandenburg. Angeführt von den Kanu-Olympiasiegern Franziska Weber (Kajak), Conny Waßmuth (Kajak), Sebastian Brendel (Canadier) und Ronald Rauhe (Kajak) kämpften die Brandenburger in sieben Sportarten um Medaillen.

Für einen goldenen Auftakt aus märkischer Sicht sorgte Sebastian Brendel. Der Weltmeister und Olympiasieger holte am dritten Tag der Spiele auf seiner Paradedstrecke über 1.000 Meter im Einer-Canadier den Sieg. Seine Teamkollegen vom KC Potsdam legten kurze Zeit später dann nach. Conny Waßmuth und Franziska Weber wurden im Kajak-Vierer ebenso Zweite über 500 Meter wie Ronald Rauhe (mit Tom Lieb-scher/Dresden) im Zweier-Kajak über 200 Meter.

Kräh jubelt doppelt

Nach diesem vielversprechenden Beginn allerdings dauerte es bis zu den Schlusstagen, ehe eine Brandenburger Athletin doch noch einmal jubeln konnte – dafür aber gleich doppelt. Erst sicherte sich die Sprembergerin Mareen Kräh (Judo) Bronze im Einzel, und dann setzte sie in der Teamwertung mit dem Gewinn der Silbermedaille noch einen drauf.

INFO:

Brandenburger Teilnehmer der 1. Europaspiele in Baku:

Boxen: Atdhe Gashi (SV Motor Babelsberg)

BMX: Julian Schmidt (RSC Cottbus)

Judo: Mareen Kräh (KSC Asahi Spremberg)

Kanu:

Sebastian Brendel, Stefan Kiraj (beide Canadier),
Ronald Rauhe, Conny Waßmuth, Franziska Weber
(alle KC Potsdam, Kajak)

Ringern:

Nick Matuhin (1. Luckenwalder SC, Freistil),
Eileen Friedrich (RSV Hansa 90 Frankfurt/Oder, Freistil)

Schießen:

Karsten Bindrich (Flinte), Ralf Buchheim (Flinte), Florian Schmidt
(Pistole), Munkhbayar Dorjsuren (Pistole), Stefanie Thurmann
(Pistole) (alle Schützengilde Frankfurt an der Oder 1406), Katrin
Quooß (PSG zu Wittstock 1560/Flinte)

Schwimmen:

Ronald Müller (Potsdamer SV im OSC Potsdam)

Wasserball: Thilo Popp, Daniel Reimer (beide OSC Potsdam)

BRANDENBURG BRAUCHT BEWEGUNG

Landessportbund forciert Gesundheitssport



Sport pro Gesundheit

Mit Bewegung und Sport halten wir unseren Körper fit und bringen frischen Wind in unsere grauen Zellen. Kein Wunder, dass der Landessportbund großes Interesse daran hegt, dass sich noch mehr Brandenburger regelmäßig bewegen, in den märkischen Vereinen eine sportliche Heimat finden und damit ihrer Bewegungsfreude Ausdruck verleihen.

Regelmäßige körperliche Aktivität und wohldosierter Sport beugen Zivilisationskrankheiten wie Rückenbeschwerden, Herz-Kreislaufkrankungen oder Übergewicht und vielen andere physischen und psychischen Erkrankungen vor. Besonders hervorzuhe-

ben sind dabei die qualitätsgesicherten Vereinsangebote, die unter der Dachmarke „SPORT PRO GESUNDHEIT“ laufen. Zur Sicherung und besseren Außendarstellung der Qualität ihrer Gesundheitssportangebote nutzten über 100 brandenburgische Vereine im Jahr 2015 dieses bundesweit gültige Qualitätssiegel und erreichten so, gemeinsam mit den über 380 zertifizierten Präventionssportangeboten, landesweit ca. 5.700 Bürgerinnen und Bürger. Somit entwickeln sich die gemeinnützigen Vereine des organisierten Sports zu einem wichtigen Partner des Gesundheitssystems im Land Brandenburg. Sie übernehmen damit die gesellschaftliche Aufgabe, Bürgerinnen und Bürger durch gezielte qualitätsgesicherte Sport- und Bewegungsangebote zu einem gesunden und bewegten Lebensstil zu verhelfen.

Neue Kooperation mit der AOK

Die Kooperation des LSB mit seinem Gesundheitspartner AOK Nordost stärkt den Gesundheitssport in der Mark. Die Vereinbarung regelt die Voraussetzungen für die Förderung der AOK-Versicherten bei der Teilnahme an Gesundheitssportprogrammen in Vereinen, die mit dem Gütesiegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“ ausgezeichnet wurden. Damit wollen LSB und AOK Nordost die sozial bedingte Ungleichheit von Gesundheitschancen vermindern und das Gesundheitsverhalten der Versicherten nachhaltig verbessern.

„Rezept für Bewegung“

Die Funktion des organisierten Sports als Gesundheitsdienstleister soll aber noch weiter ausgebaut werden. Mit dem „Rezept für Bewegung“, einer Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer und der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin, könnten ärztliche Empfehlungen zu mehr Bewegung verbindlicher gestaltet werden. Das Rezept, das im Jahr 2016 kommen soll, ist zwar nicht abrechnungsfähig, aber eine einfache Möglichkeit, um Bewegung zu „verordnen“.

Wegweiser für Gesundheit

Dabei können die Ärzte auf die Gesundheitsbroschüre des LSB zurückgreifen. In ihr sind unter anderem alle zertifizierten Präventionssportangebote der märkischen Sportvereine aufgelistet. Ob ein Gesundheitskurs mit dem Qualitätssiegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“ oder einem zertifizierten Reha-Angebot – alles kann der gesundheitsbewusste Sportler hier finden. Und die „Nicht-Beweger“ erhalten so einen Wegweiser zu einem nahegelegenen Sportverein, wo sie das „Rezept“ für eine präventive Maßnahme einlösen können – und im nächsten Schritt vielleicht sogar aktives Mitglieder werden.

BRANDBURG NACHWUCHSSPORTLER 2015

Dreifach-Weltmeisterin und Premierensieger



Foto: Manfred Heinrich

Hochklassige Konkurrenz

Jedes Jahr aufs Neue stellen Brandenburgs Nachwuchssportlerinnen die Sporthilfe Brandenburg bei ihrer Wahl der „Nachwuchssportlerin des Jahres“ auf eine harte Bewährungsprobe. Zu dicht ist die Spitze des märkischen Nachwuchssports, die oftmals auch die Spitze des Weltsports darstellt. Gleich in vier Sportarten sind junge Brandenburgerinnen 2015 Juniorenweltmeisterinnen geworden. Letztlich entschied sich die Jury, Radsportlerin **Emma Hinze** als „Beste Nachwuchssportlerin des Landes Brandenburg 2015“ auszuzeichnen.

Die gebürtige Hildesheimerin ist seit Anfang Januar 2015 Mitglied des RSC Cottbus, geht in die 12. Klasse der Lausitzer Sportschule und trainiert am Olympiastützpunkt Brandenburg am Standort Cottbus. Sie gilt als eines der größten Talente im deutschen Bahnradsport der Frauen – und hat diesen Ruf mehr als verdient. Nach einmal WM-Gold im Vorjahr holte die 18-jährige 2015 sensationell gleich dreimal den Weltmeistertitel - im Teamsprint, Keirin und 500m Sprint - sowie Silber im 500m-Zeitfahren. So wurde sie zur überragenden Medaillensammlerin bei den Bahn-Weltmeisterschaften der U19-Junioren in Kasachstan. Bereits wenige Wochen vorher war sie vierfache Europameisterin geworden. Sie trainierte bis Oktober 2015 bei Aleksander Harisanow und wird seitdem von Eyk Pokorny und Michael Max betreut.



Premiere für paralympischen Sport

Bei den jungen Männern fiel die Wahl erstmals in der Geschichte des Nachwuchspreises auf einen paralympischen Sportler. Der Leichtathlet **Franz Koalick** wurde „Bester Nachwuchssportler des Landes Brandenburg 2015“.

Im niederländischen Stadskanaal wurde er Juniorenweltmeister auf der 200m-Strecke und darüber hinaus noch dreimaliger Silbermedaillengewinner – auf der 100m-Strecke, im Weitsprung und der 4x100m-Staffel. Damit hat der erst 16-Jährige seine allererste internationale Bewährungsprobe mit Bravour gemeistert. Sein Heimatverein ist der BPRSV. Der Zehntklässler der Bauhausschule Cottbus wird am Olympiastützpunkt Brandenburg vom Trainergespann Ralf Paulo und Margaryta Chukhrova betreut.

INFO:

Die Sporthilfe Brandenburg e.V. ehrt im Rahmen der Sportgala des Landes Brandenburg die besten Nachwuchssportler 2015. Sie werden mit einem Förderpreis in Höhe von jeweils 500 Euro ausgezeichnet. Darüber hinaus erhalten die Sportler eine mindestens einjährige monatliche finanzielle Unterstützung durch die Sporthilfe Brandenburg.

BRANDBURG TRAINER DES JAHRES 2015



Förderkreis des OSP wählt aus starker Konkurrenz

Oft werden sportliche Ausnahmetalente als Rohdiamanten bezeichnet. Bevor sie jedoch erfolgreich strahlen können, müssen sie geschliffen werden. Dieser arbeitsintensive, oftmals mit viel Herzblut bestrittene Einsatz bleibt den Trainern vorbehalten. Sie fördern und fordern sie, arbeiten einen strategischen Karriereplan aus und dienen häufig auch als Halt in schlechten Zeiten. Zum dritten Mal hat der Förderkreis des Olympiasportzentrums Brandenburg die Preise für den „Trainer des Jahres“ sowie den „Nachwuchstrainer des Jahres“ vergeben. Die Titel sicherten sich Kanuereisport-Trainer **Ralph Welke** (Erwachsene) und der Trainer in der paralympischen Leichtathletik, **Ralf Paulo** (Nachwuchs).

An ihm kommt keiner vorbei - wieder „Trainer des Jahres“

Was für ein Jahr für Vorjahressieger Ralph Welke: Schützling Sebastian Brendel verteidigte den WM-Titel im C1 bravourös und fuhr damit den Quotenplatz für die Olympischen Spiele in Rio nach Hause. Außerdem ist Welke seit Herbst 2014 Bundestrainer für die Canadierfahrer. Und auch hier gibt es für 2016 ein klar definiertes Ziel: Erfolge in Rio. Zudem zeichnet der 55-jährige Diplom-Trainer für die erfolgreiche Entwicklung von Ronald Verch und Stefan Kiraj verantwortlich. Und seit Anfang des Jahres 2015 trainieren auch die Kajak-Olympiasiegerinnen Franziska Weber und Conny Wasmuth in seiner Trainingsgruppe. Ralph Welke ist verheiratet, Vater zweier Kinder und stolzer Opa von drei Enkeln.

Der „Nachwuchstrainer des Jahres“ kommt aus Cottbus

Der paralympische Trainingsstützpunkt für die Sportart Leichtathletik ist in Cottbus beheimatet. Landestrainer Ralf Paulo leistet dort seit Jahren hervorragende Arbeit. Er bereitete unter anderem Frances Herrmann für die Paralympics in London vor. In diesem Jahr wurde die kontinuierliche Aufbauarbeit auch durch Erfolge im Nachwuchsbereich sichtbar. Gemeinsam mit Co-Trainerin Margaryta Chukhrova konnten die Erfolge der Leichtathleten Franz Koalick und Nico Gläsing bei den Juniorenweltmeisterschaften gefeiert werden. Ralf Paulo fungiert zudem als Cheftrainer des Behinderten-Sportverbandes Brandenburg. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.



Fotos: OSP Brandenburg

BRANDENBURGS SPORTLER DES JAHRES 2015

Sportlerin des Jahres 2015

Seit 1992 werden zu jedem Jahresende Brandenburgs beste Sportler gekürt. In den Siegerlisten finden sich klangvolle Namen wie Birgit Fischer, Kathrin Boron, Henry Maske oder Axel Schulz. In diesem Jahr wurde die Sportlerumfrage erneut von Brandenburgs Sportjournalisten durchgeführt. Zahlreiche Fachleute aus Print, Hörfunk und Fernsehen haben mitgemacht und in jeder der drei Kategorien jeweils ihre drei Favoriten benannt. Die Gewinner wurden am 12. Dezember im Rahmen der Sportgala des Landes Brandenburg in Potsdam ausgezeichnet.



rbb[®]
RUNDUNK BERLIN-BRANDENBURG

1. Platz:
Stephanie Pohl
(RSC Cottbus)



Fotos: Manfred Heinrich



2. Platz:
Franziska Weber
(Kanu-Club Potsdam
im OSC)

Märkische Allgemeine
Brandenburgs beste Seiten



3. Platz:
Martina Willing
(BPRSV Cottbus e.V.)



Foto: Dietmar Stehr



POTSDAMER NEUESTE NACHRICHTEN

- 4. Platz: **Janine Kohlmann**
(OSC Potsdam, Moderner Fünfkampf)
- 5. Platz: **Mareen Kräh**
(Asahi Spremberg, Judo)
- 6. Platz: **Maike Naomi Schnittger**
(SC Potsdam, paralympisches Schwimmen)

BRANDENBURGS SPORTLER DES JAHRES 2015

Sportler des Jahres 2015

LAUSITZER
RUNDSCHAU



1. Platz:
Sebastian Brendel
(Kanu-Club Potsdam
im OSC)



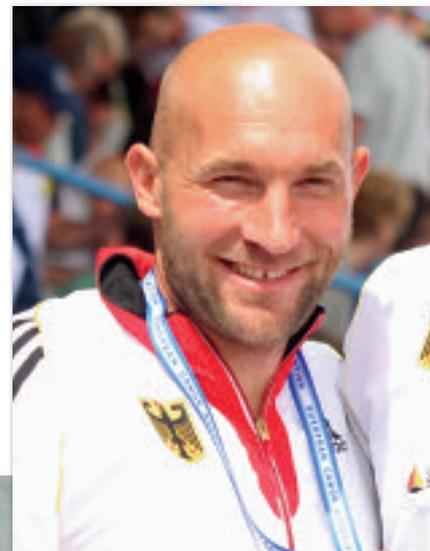


2. Platz:

Hans Gruhne

(RC Potsdam)

Märkische Oderzeitung



3. Platz:

Ronald Rauhe

(Kanu-Club Potsdam
im OSC)

4. Platz: **Marvin Dogue**

(OSC Potsdam, Moderner Fünfkampf)

5. Platz: **Torben Schmidtke**

(SC Potsdam, paralympisches Schwimmen)

6. Platz: **Stefan Schäfer**

(RK Endspurt Cottbus, Radsport)



BRANDENBURGS SPORTLER DES JAHRES 2015

Team des Jahres 2015



1. Platz:
**POTSDAMER
SCHWIMMVEREIN
IM OSC**
(Männerteam)



Fotos: Thomas Stuckert

Antenne^{rbb}
98,6 BRANDENBURG



4. Platz: **TSV Chemie Premnitz**
(Bowling, Männer)
5. Platz: **SC Cottbus**
(Turnen, Männer)
6. Platz: **1. Luckenwalder SC**
(Ringen, Männer)

2. Platz:

SC Potsdam Volleyball

(Frauen)



Fotos: Nicol Marschal



Foto: Steffen Eigner

Uckermark Kurier

3. Platz:

OSC Potsdam Fechten

(Degen-Mannschaft)

IMPRESSUM

Herausgeber

Landessportbund Brandenburg e.V.
Schopenhauerstraße 34, 14467 Potsdam
☎ (03 31) 9 71 98 - 31
@ presse@lsb-brandenburg.de

Verantwortlich

Andreas Gerlach
Fabian Klein

Redaktion

Fabian Klein
Marcus Gansewig

Grafische Gestaltung und Gesamtherstellung

Fabian Klein
G&S Druck und Medien GmbH

Fotos

Landessportbund Brandenburg, Brandenburgische Sportjugend, Europäische Sportakademie Land Brandenburg gGmbH

SPORT IN BRANDENBURG

IST SPITZE

WELTSTARS VON NEBENAN: SYMPATHISCH UND ERFOLGREICH PRÄGT DER SPORT IN BRANDENBURG DAS GESICHT DES LANDES IN ALLER WELT. DABEI SIND DIE MÄRKISCHEN LEISTUNGSSPORTLER MEHR ALS EIN AUSHÄNGESCHILD. SIE SIND ZUDEM IDOLE UND MOTIVATION FÜR HOFFUNGSVOLLE BRANDENBURGER TALENTE.



ESAB



MEHR ERFAHREN

WWW.LSB-BRANDENBURG.DE

Sportland
BRANDENBURG



